



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

528 (15.11.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206463](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206463)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Druck- und Verlagsanstalt: In Mannheim und Umgebung monatlich...  
Verlag: Dr. J. Neumann, Neudammstr. 10, Mannheim.

Anzeigenpreise: Bei Veranlassung die 1. Seite 120, 4. —  
Stellengef. u. zum Ver. Aug. 20, 2. u. 3. Seite 120, 4. —  
Annamerlöse: Mittwochs 200, 4. u. 5. Seite 120, 4. —

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

# Die deutsche Kabinettskrisis

### Das Kabinetts der 600 Tage

Nicht ganz 600 Tage hat die Reichsregierung Dr. Wirths gedauert. Gemessen an den ewigen Kabinettswechseln Frankreichs war sein Amt von verhältnismäßig langer Dauer. Leider werden die Auswirkungen der Periode Wirth länger zu verspüren sein als deren Dauer. Wir konnten von Wirth her Dr. Josef Wirth zu gut. In die Lobpreisungen seiner Person hätten einfließen können. Wir in die Lobpreisungen seiner Person hätten einfließen können. Wir in die Lobpreisungen seiner Person hätten einfließen können.

Es ist heute noch nicht an der Zeit, ein endgültiges Urteil darüber abzugeben, ob die von Dr. Wirth auf den Schild erhobene Erfüllungspolitik, die mit der Annahme des Londoner Ultimatus am 31. Jahrestage des Frankfurter Friedens ihren Sinnvolligsten Ausdruck gefunden hat, absolut falsch oder absolut richtig war. Erst wenn wir den nötigen Abstand von diesen Ereignissen gefunden haben werden, können wir die letzte Kritik abgeben. Aber das Eine steht heute unumstößlich fest und ist letzten Endes auch der Anlass zum Sturz Wirths geworden: Die Erfüllungspolitik, wie er sie aufstellte, ist nicht nur selbst in Trümmer gegangen, sondern hat auch ein noch viel größereres Trümmerfeld in der deutschen Volkswirtschaft hinterlassen, als vor dem 10. Mai 1921. Eine Ziffer genügt: In jenem Tage stand der Dollar auf 65 Mark, wir hätten also umgerechnet in Papiermark, die uns auferlegten 132 Milliarden Goldmark durch 8620 bedruckter Papierzeilen abgelöst werden können. Heute hat sich die Gesamtsumme unserer Kosten an sich um eine Goldmilliarde verringert, dafür aber ist der Weltmarkt völlig in Unordnung geraten. In Papiermark umgerechnet ergibt sich so etwas wie 1550 Milliarden — bei einem Dollarkurs von 2000 — eine Ziffer, die bei weitem höher liegt als der Wert der gesamten Wirtschaft zu wachsen droht, daß die gewöhnlichen Bedürfnisse von Milliarden und Billionen kaum noch ausreichen.

Am Anfang und am Ende der Regierung Dr. Wirths stehen 2 Worte: „Wir können und wir wollen erfüllen. Schon um zu beweisen, daß wir nicht erfüllen können, und: Erst Brot, dann Reparationen.“ Dazwischen liegen endlose Beratungen, zerschlagene Konferenzen und eine Menge Demissionen, aber auch stets neue Nachgebiltheit. Das Ergebnis: Ein weiterer, ungeheurer Verlust an Wohlstand, Einkünfte und auch moralischem Ansehen in der ganzen Welt. Es wäre falsch, nun Dr. Wirth ausschließlich die Schuld zu geben. Es wäre falsch, nun Dr. Wirth ausschließlich die Schuld zu geben. Es wäre falsch, nun Dr. Wirth ausschließlich die Schuld zu geben.

Das zweite allerdings noch einseitige Ultimatum war die Linien-Einstellung des Kanzlers. In dieser Hinsicht war er ein gelehrter Schüler seines Meisters und Freundes Erzberger, nur daß er in der Richtung der Demagogie verband und das Schlagwort vom „christlichen Sozialismus“, das man einst dem erzbischoflichen „christlichen Sozialismus“ mit Recht entgegenstellen konnte, allerdings zur Wahrheit machte. Seinem religiösen Bekenntnis nach, und wohl auch aus freundschaftlicher Gewohnheit war Dr. Wirth Zentrumsmann, seiner Gesinnung und seiner Betätigung nach Sozialdemokrat. Nun es ist gewißlich auch kein Zufall, daß ein Bruder des Reichspräsidenten, der Reichspräsidenten in Baden ist. Daß der Reichspräsident die Reichsregierung die Richtlinien der inneren und äußeren Politik zu bestimmen hat, einseitig die Frontstellung gegen die Reichsregierung, sich selbst gewissermaßen als protektorisches Reichskanzler bezeichnete, verschaffte ihm zwar billige Ausreden, die dem Reichspräsidenten die Sozialdemokratie gegenüber aber mit Recht keine Kräfte vernehmen, die durch eine demotische Politik außerhalb der Verantwortung und Verantwortung gestellt wurden, obwohl sich der Kanzler gerade hinsichtlich der Erfüllungspolitik auf sie stützen mußte. Statt zu verbinden, entzweite er, statt die Kräfte des gesamten Volkes zusammenzuführen, um nach außen eine geschlossene Front zu bilden, ermehrte er die Spalte des Reichspräsidenten gegenüber, ermehrte er die Spalte des Reichspräsidenten gegenüber, ermehrte er die Spalte des Reichspräsidenten gegenüber.

Schon kirchlich ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß der Sturz des Kabinetts Wirth die Erfüllungspolitik sowohl nach außen wie nach innen war. Wie von außen her die Entente täglich von neuem die deutsche Regierung mit Noten und unerfüllbaren Forderungen bedrängte, so war es im Innern die Sozialdemokratie, die dem Kanzler, den sie doch sonst zu den Ihren zu rechnen pflegte, ständig Steine in den Weg warf, die er nicht mehr beiseite schieben konnte. Das Ende vom Lied war ein neues politisches Babel. Zugegeben, daß jede Partei wichtiglich das Beste will und nach ihrer Meinung auch durchzuführen imstande ist. Lediglich ist doch aber leider, daß niemals ein größeres Einverständnis und Gegenseitigkeit geübt hat, wie jetzt, und in letzterem Übereinstimmung von allen Seiten das Handeln abgelehnt werden kann: „Wirth schott, Horatio, Wirth schott!“ Die Rolle der Sozialdemokratie ist wirklich die denkbar ungünstigste in dem ganzen Handel. Sie, die berufen war und auch noch vorläufig bleibt, die Kräfte der Erfüllungspolitik leistenden Arbeitern politisch zum Besten des Volkswirtschaft einzusetzen, setzt sich auf in unersättlich fruchtbarer Brunnenerde und wird von Tag zu Tag mehr ein Hindernis der Fortentwicklung, das sich

fast so sonderbar es klingen mag, zu einer „Reaktion“ entwickeln könnte, anstatt sich der dankbaren Aufgabe zu widmen, eine Arbeiterreformpartei auf deutschem Boden zu sein. Freilich in einer Hinsicht sind von einer Krankheit auch die anderen Parteien angeleitet: der Parteialtruismus ist nicht unehrlich und deshalb doppelte Triumphe. Was ein Reizentzug verloren sein, mag eine staatliche Umwälzung unsere Leiden noch so sehr erhöht haben, die alten Parteimethoden trotzen und treiben weiter, weil ihnen das wirtschaftliche soziale Defizit fehlt. Heute regiert die Parteibürokratie durch ihre höchsten Spitzen. Der große, belebende, mitreißende Schwung, der von einer einzelnen Persönlichkeit oder von einer Bewegung gleich Gesinnung ausgeht, fehlt, und die politische Berührung ist das Zeichen unserer Zeit. Wie man in diesen Tagen der Resignation von der Staatsidee und damit auch vom Staat überhaupt mit dem Gedanken spielen konnte, durch eine Reichsstaatsreform und Neuwahl eine Besserung der gegenwärtigen Zustände herbeiführen zu können, ist ein betrüblicher Beweis der völlig verkehrten Einstellung der Berliner Parteipolitiker.

Was ist uns heute die Frage nach der großen oder kleinen Koalition, was schiebt uns schließlich auch die Schuldfrage an der neuen Krise, brennender denn je erträgt sich die Schuldfrage den bebenden Lippen: Wo ist Rettung, wer bringt sie? Wo ist der Mann mit der Cromwellnatur und der Bismarckischen Willenskraft, die uns aus dem Redensend des Parlamentarismus herausreißt und hinausführt auf das Feld der Tat? Gähne es ihn — und er muß sich finden, da sich noch stets in der Geschichte Deutschlands in letzter höchster Not der Kaiser fand — er würde der neue Nationalheld werden. Vielleicht bringt uns die Krise einen Schritt weiter.

„Für das, was alle Köpfe quält,  
Erleben täglich Kenner,  
Doch was der Welt am meisten fehlt,  
Sind: Männer, Männer, Männer!“ K. F.

### Chaotisches Durcheinander

Berlin, 13. Nov. (Von unsem. Ber. Büro.) Einstmals herrscht das Chaos. Der Reichspräsident empfängt, wie die offiziöse Formel lautet, fortgesetzt Persönlichkeiten, die er unter Umständen mit der Kabinettsbildung betrauen möchte. Wer diese Persönlichkeiten sind, wird nicht gesagt. Insofern lassen sich einige Berliner Blätter ihre heftigsten, aber nicht immer scharfsinnigsten Reporter in der Willkürstraße eifrig auf- und abwandeln, auf daß sie die Ansichten der vor dem Reichspräsidenten vorgehenden Autos und Wagen auskundschaften. In den Wandelgängen des Reichstages, wo die Parlamentarier und Journalisten gruppenweise zusammenstehen, wird u. a. als möglicher Nachfolger Wirths der bisherige Minister Bauer genannt. Man verheißt sich aber in Kreisen der Arbeitsgemeinschaft nicht, daß das für diese geradezu eine Herausforderung bedeuten würde. Ein Kabinetts der starken Persönlichkeiten kann bei diesem Stadium auch schon aus außenpolitischen Gründen nicht unter der Führung eines Mannes stehen, dessen Verdienste im wesentlichen doch nur auf parteipolitischen Gebiet liegen. Von anderer Seite wird freilich erklärt, der Reichspräsident wünsche ein Kabinetts der Persönlichkeiten unter bürgerlicher Führung zu berufen. Auch die Auflösungsgefahr bildet einen Gegenstand der Unterhaltungen. Sonderbarerweise hat der Reichspräsident für heute nachmittags 3 Uhr, vorläufig allerdings ohne bestimmte Tagesordnung, eine Sitzung des Reichstages anberaumt. Diese Sitzung kann, wie die Dinge liegen, natürlich nur mit einem Stundentafel, da sowohl die Deutschnationale wie die Kommunisten mit Rücksicht auf die leeren Ministerbänke die Beteiligung fordern dürften.

### Das Zentrum hinter Dr. Wirth

Die Zentrumsfraktion des Reichstages läßt folgendes erklären: Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich am Mittwoch morgen mit der Demission des Kabinetts Wirth geschäftigen Lage beschäftigt. Einmütig ist die Auffassung der Zentrumsfraktion, daß durch die jetzige innenpolitische Entwicklung der Zentrumspartei keinerlei Initiative zufällt, bei der Neubildung eines Kabinetts. Die Zentrumsfraktion hat für sich und auch für die übrigen Instanzen der Zentrumspartei der Politik des Kabinetts Wirth und dem Kanzler selber ihr volles Vertrauen wiederholt ausgesprochen. Daran hat sich nichts geändert, vielmehr hat die letzte außenpolitische Lage der Regierung Wirth, vor allem die Note an die Repub., die volle Zustimmung der ganzen Zentrumsfraktion gefunden und nicht nur das, auch alle Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zur V. E. P. haben ebenfalls zugestimmt. Das einzig Erfreuliche ist die außenpolitische Richtung, wobei aber die Zentrumsfraktion bedauert, daß nun auch innenpolitische Schwierigkeiten, für die das Zentrum keinerlei Verantwortung trägt, diese außenpolitische Lage wieder erschwert wurde.

### Der Reichspräsident

Der Reichspräsident hat die Parteiführer aller Parteien empfangen und ihnen erklärt, daß er mit Rücksicht auf die gespannte außenpolitische Lage es für möglich hält, eine Persönlichkeiten aus bürgerlichem Lager mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Der neue Kanzler soll sich dann sein Kabinetts vorwiegend aus den Parteien bilden, aber ohne diese als Partei festzulegen. In dem Kabinetts werden also Sozialdemokraten und Volkspartei zusammenarbeiten. Ihr außenpolitisches Programm dürfte durch die Note an die Reparationskommission als gegeben angesehen werden. In parlamentarischen Kreisen herrscht der Wunsch, vor allem die Verkehrsministerien, also auch das Postministerium, ganz aus dem politischen Betrieb herauszulösen. Gleichzeitig soll eine ganze Reihe von Staatssekretariaten neu besetzt werden. Dr. Hirth aus dem Wirtschaftsausschuss dürfte es endgültig befehlen. J. Z. (1—2 Uhr nachmittags) verhandelt der Reichspräsident, wie es heißt, mit zwei Persönlichkeiten, die an erster Stelle in Betracht kommen. Am Lauf des Nachmittags soll man schon im Besitz der entscheidenden Antworten zu sein. Der Reichspräsident legt mit Recht Wert darauf, daß die neue Regierung sich möglichst bald bildet und in der Lage ist, schon mit Rücksicht auf die Befristung der außenpolitischen Dinge vor das Volk zu treten.

Nach der „B. Z.“ ist nicht zu erwarten, daß schon heute die Entwürfe der Krise bis zur Berufung eines neuen Reichskanzlers gefördert wird. Man könne immerhin mit einer 2-tägigen Dauer der Krise rechnen.

### Der Eindruck in Paris und London

Die gestern spät abends eingetroffenen Nachrichten von dem Rücktritt des Kabinetts Wirth hat in Pariser politischen Kreisen über das Maß hinaus eine Verunsicherung mit den Sozialisten erweckt. Der „Revue Socialiste“, der ein rein bürgerliches Kabinetts erwartet hätte, fragt, was nach dem Rücktritt Wirths aus den letzten deutschen Vorkäufen werden würde. Der „Gaulois“ erklärt, es wäre sehr bedauerlich, wenn in diesem Augenblick, da eine Entspannung möglich zu sein schien, eine Persönlichkeit, die für die Argumentation des gefunden Menschenverstandes und der Vernunft weniger zugänglich wäre als Wirth, zum Kanzler ernannt werden sollte. Die „Ere Nouvelle“ sagt: „Der Kanzler Wirth war ein epistolischer Kanzler. In dem Augenblick, wo das Reich das Bedürfnis einer aufbauenden Politik empfindet, verschwindet er. In Frankreich wünschen die überreifen Nationalisten, eine deutsche Katastrophe. Zur Ehre Frankreichs und seiner Regierungsform arbeite man billigerweise in Paris daran, diese Katastrophe zu verhindern.“

Der „Figaro“ sagt: Man darf nicht mißbräuchlich mit Analogien umgehen. Aber daran ist nicht zu zweifeln, man erlebt wie in Italien eine neue Gruppierung der Bürgerlichen. Ist könnte man in Parteien der sozialen Erhaltung. Es bleibt die Frage, in welcher Weise die extremen Parteien regieren können, denen ihre starke Organisation die Möglichkeit bietet wird, Widerstand entgegenzusetzen zu leisten.

„Ere Nouvelle“ schreibt: Machen wir uns auf ernste Dinge gefaßt. Sie stehen unmittelbar bevor. Die Leute in Deutschland sehen uns anderswo, wohl im Orient, beschäftigt und vielleicht mehr als es gut ist. Deshalb läßt sie die Worte und sprechen sich in der letzten Zeit für die glatte Beseitigung des Versailler Vertrages aus. Ihre Taktik besteht jetzt darin, uns zu überreden, daß wir gut täten, das linke Rheingebiet zu räumen, bevor irgend eine Zahlung erfolgt. Wird unsere Regierung sich nicht zu einem Handeln oder vielmehr zum Regieren entschließen?

In London ist die Nachricht von dem Rücktritt des Kabinetts Wirth im allgemeinen zu spät bekannt geworden, um von den Setzungen kommentiert zu werden. Nur die „Times“ veröffentlicht einen Bericht über die Krise, in dem es heißt, der Rücktritt sei keineswegs unerwartet erfolgt. Die energischen Maßnahmen, die Deutschland nötig hat, um seine finanzielle Lage wieder herzustellen, verlangen eine starke Regierung, aber Wirths Regierung war schwach und sein Rücktritt unvermeidlich. Die neue Lage sei sehr ernst.

### Eine Entt

Berlin, 13. Nov. (Von unsem. Ber. Büro.) Die neuerdings sehr rührige unterirdische Agitation verbreitet das Gerücht, in Berlin habe neulich eine Konferenz zwischen dem Abgeordneten Stresemann und linksrheinischen Zentrumspolitikern unter Führung des Kommunisten (!) Kaiser stattgefunden. Bei der Gelegenheit hätte Stresemann den rheinischen Industriellen geraten, ihre Gelder aus Deutschland zurückzuführen, da das Reich die rheinischen Provinzen aufgeben habe und es über kurz oder lang zu einer völligen Auflösung kommen werde. Wir sind in der Lage, festzustellen, daß es sich hier um eine dreiste Lüge handelt. Herr Stresemann ist nie in Berlin gewesen.

### Einstellung des Hans neue Reichsbahnlagen

Die Verleerung aller Materialien hat, wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, die Reichsbahnerwaltung gezwungen, von dem Bau befindlichen neuen Bahnlagen im ganzen Bereich der deutschen Reichsbahn, die rund 1800 Kilometer umfassen, nahezu die Hälfte, nämlich 860 Kilometer ganz oder teilweise stillzulegen. Fortgeführt werden die Arbeiten nur dort, wo entweder geringe Kostenarbeiten auszuführen sind, oder zwingende wirtschaftliche Verhältnisse dies erfordern.

### Orientfragen und Reparationen

Der Londoner Berichterstatter des Wall Street Journal erzählt von maßgebender britischer Seite zu den Verhandlungen über einen Handel zwischen der britischen und der französischen Regierung wegen der Zugeständnisse im nahen Osten gegen eine britische Unterwerfung der Politik der freien Hand gegenüber Deutschland, daß derartige Angaben jeglicher Grundlage entbehren. Die Fragen des nahen Ostens liegen nach britischer Ansicht in keinerlei Zusammenhang mit der Reparationsfrage, da erstere eine sofortige Lösung erfordert, während die Ersicht der britischen Regierung über die Wiederherstellung der englischen Wahlen feststehe. Die allgemeinen Ansichten der englischen Wahlen feststehe.

Nach der „Chicago Tribune“ soll in Lausanne das Gerücht laut geworden sein, monach ein türkischer Handstreich auf Konstantinopel möglich wäre, wenn der Zusammenstoß der Konferenz nicht beschleunigt werde. Viele türkische Vertreter in Lausanne geben in vertraulichen Unterredungen die Wahrscheinlichkeit des Geschehens zu. Nach der Chicago Tribune hat die Regierung von Anzora geteilt den Abbruch eines Bruderschaftsvertrags zwischen Berlin und der Türkei bekannt gegeben und erklärt, daß das türkische Verbot von Heiraten zwischen Türken und Christen aufgehoben sei.

\* Sowjetrussland und die Weltwirtschaft. Die wehrwirtschaftliche Regierung hat die Moskauer Regierung ersucht, gegen eine Lösung der Weltwirtschaft ohne Teilnahme der russischen Produktion zu protestieren. Wenn habe als Ausfuhrer nicht nur für Staaten und Polen Bedeutung, sondern für ganz Europa, hauptsächlich aber für Westeuropa.

### Das Kabinett Poincaré erschüttert!

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Deuxième“ bespricht nach einer Drabingung des „R. T.“ aus Paris die Wahrscheinlichkeit eines Regierungswechsels in Frankreich. Selbst die treuesten Anhänger Poincarés geben dem Kabinett Poincaré nur noch eine Dauer von 14 Tagen oder höchstens Fälligkeit von sechs Wochen. „Deuxième“ schreibt diese Stimmungsänderung der Enttäuschung der nationalen Mehrheit über die innere Politik Poincarés zu.

Auch in der Kammer trübte es ein wenig, denn die Finanzkommission der Kammer hatte einen höchst unangenehmen Vorstoß gegen die Regierung unternommen, um ihre Unzufriedenheit mit dem Budgetentwurf auszudrücken. Die Kommission hatte mit 12 gegen 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, der Kammer, die nur einen ausgeglichenen Budgetentwurf zu verhandeln wünsche, Vorschläge einzubringen, damit das Budgetgleichgewicht hergestellt werde, bevor die einzelnen Artikel des Entwurfs zur Debatte gelangen. Die Annahme dieses Antrages in der Kammer wäre einem Todesstoß gegen den Finanzminister und gegen das gesamte Kabinett gleichgekommen. Aber der gewandte de Castelnau, der die Abgeordneten auf Bänke vertrieben, hat den Sturm beschworen und den Vorstoß der Finanzkommission abgewehrt.

Die Ablehnung des Kommissionsantrags mit einer sehr großen Mehrheit kommt einem Vertrauensvotum für das Kabinett Poincaré gleich. Immerhin war dieser parlamentarische Vorgang ein Alarmzeichen, auch wenn man einen parlamentarischen Erfolg der Regierung darin sehen wird, daß die Kammer mit 430 gegen 180 Stimmen beschließt, die Generalausprache über die politische Lage im Rahmen der Budgetdebatte als beendet anzusehen und in die Aussprache über die einzelnen Posten des Budgets einzutreten.

### Auslandsrundschau

**• Eine neue Regierung der Republik Finnland** ist aus den Vertretern der Mittelpartei gebildet worden. In der Programmrede führte der Ministerpräsident aus, daß die neue Regierung die Arbeiten der vorigen Regierung zur Festigung der Selbständigkeit und Aufrechterhaltung der Gesellschaftsordnung fortsetze und eine selbständige Außenpolitik betreiben wird.

**• Herabsetzung der Indeziffer in Wien.** Die Indeziffer für die monatliche Lebenshaltung ist gestern um weitere 6% herabgesetzt worden. Die Wähler bezeichnen diese Herabsetzung als ein hoch erfreuliches Ereignis von wirtschaftlicher Tragweite und als Zeichen der Rückkehr des Vertrauens in die Kaufkraft der österreichischen Krone.

**• Wilson** wurde mit einem polnischen Orden dekoriert, den ihm der polnische Gesandtschaftsträger in Washington mit einer längeren Ansprache überreichte.

### Letzte Meldungen

#### Milioniendiebstahl bei der Reichsbank

**□ Berlin, 15. Nov.** (Von unv. Berl. Büro.) Bei der Reichsbank ist ein vorgerichtetes Verbrechen verübt worden. Am Montagabend waren große Geldsendungen an die Zweigstellen der Reichsbank zu versenden. Der ganze Transport ging in mehreren Autos nach dem Schließens Bahnhof. Dort wurde bei dem Auspacken des einen Autos das Fehlen eines Geldsacks mit 10 Millionen M in 10 000 M-Scheinen festgestellt. Die Kriminalbeamten, die sofort mit der Untersuchung beauftragt wurden, sind der Meinung, daß der Beute schon innerhalb des Reichsbankgebäudes fortgenommen sein muß. Es kommen in Betracht 10 Geldhändler und mehrere höhere Beamte in Betracht, die mit dem Transport in Verbindung gekommen sind.

#### Die Unruhen in Köln und Düsseldorf

**Köln, 15. Nov.** In den gestrigen Abendstunden kam es in der Gegend der Hofstraße und am Ullstein zu Zusammenstößen, die jedoch keinen größeren Umfang annahmen und von der Polizei schließlich zerstreut wurden. Allerdings mußte teilweise von der Hofstraße Gebrauch gemacht werden. Ob Verletzungen zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Hier sowie wie in Düsseldorf, wo die Nachmittagsstunden ruhig verliefen, zeigte sich, daß die Polizei völlig Herr der Lage ist. Ob der von der Düsseldorf-Bezirkskommission für Düsseldorf ausgegebenen Generalkreispolizei Folge geleistet wird, dürfte davon abhängen, ob die Polizei heute in Stande ist, die Arbeitsstellen in den Werken zu schließen.

**—: Berlin, 15. Nov.** In Berlin ist es gestern Abend ebenfalls zu kleineren Unruhen gekommen. So wurde in der Rantkestraße ein Lebensmittelgeschäft von jungen Burken ausgeplündert. Man mißt jedoch dem Vorfall keine größere Bedeutung bei.

**Berlin, 15. Nov.** Aus Chile werden neue Gewitterkürme und Erbsenmüllern gemeldet.

### Die lachende Maske

Roman von Paul Oster Höder

Copyright by V. Engelhorn's Nachf.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

Der Mann, der jetzt am Kapellmeisterstuhl stand, immer wieder zornig abschlopfte, schrie zu dem Kostümen und dem Chor empört, den Takt so festig auf Ball schlug, daß die Balletta zerbrach, — der war ihr aber doch ein ganz neuer, fremder. Sie sah sein scharfes Profil sich gegen den Bühnenraum abheben. Er war barock, trag das blonde Haar halblang, so daß es immer wieder über die Ohren fiel, die Nase war breit, in der Erregung arbeiteten die Lippen, der ziemlich große Mund mit dem irrischen Zug war fast gänzlich zusammengepreßt. Die Brauen waren mehrfach untereinander; an der Nasenwurzel trafen sie eng zusammen. Das gab seinem Antlitz, wenn es so von Leidenschaft verzerrt war wie jetzt, einen geradezu unheimlichen Ausdruck.

„Fürchten kann man sich vor ihm!“

Frau Ventura sagte es halblaut. Es war auch Hellas Empfindung. Sie erwiderte aber kein Wort. Eine zwingende Gewalt lag in Brandts ganzem Wesen. Sie verstand, daß Dr. Hester und Chor immer wieder eifrig mitgingen, trotzdem er fünfmal, sechsmal abschlopfte und die schwierigen Einlagen mit unerbittlicher Strenge forderte, bis alles aufs Sechsgelinde klappte.

„So. Heute. Später Sie, daß es gelohnt hat? Herrschaften, in den ganzen verdammten Hugenotten sind's noch nicht fünfzig Takte, die grüßt werden müssen. Die Drehorgelstunde — die gehen dann alleine. Aber wo der alte Beschäftigungsmal das Genie blühen läßt, da heißt's arbeiten, arbeiten, hochschöpfen, was drin ist. Vor allem den Hugenotten. Im Anfang war der Hugenotten! Sind wir einig? — Na, stobann, Herrschaften, heut' abend zeigt die Klaus des Hugenotten!“

Alles lachte. Der Direktor und der Kapellmeister waren aus Orchester herantretend und sprachen eifrig auf den Kapellmeister ein. Die Bühne schloß sich mit ein paar Dutzend Choristen beiderlei Geschlechts und Theaterarbeitern. Man schien der Meinung, daß die Probe aufgehoben werden sollte. Der schweigende Knecht, der den Knopf gab, stand neben dem Souffleurkasten. Durch den Wirrwarr auf der Bühne und das Getöse im Orchester verlor er in schmerzlicher Erregung die dem Kapellmeister überlieferten Notizen.

„Schnur war mit Hella und seiner Frau dem Orchester näher gerückt. Sie hörten, wie der Direktor jetzt heftig zu Brandt sagte:

### Städtische Nachrichten

#### Schwerer Raubüberfall

Diebstahl von 700,000 in bar und 100,000 in Steuermarken durch maskierte Räuber

Die Unsicherheit in dieser Stadt nimmt einen fortgesetzt größeren Umfang an. Nahezu kein Tag vergeht, an dem nicht Ueberfälle, Plünderungen und schwere Einbruchdiebstähle vorkommen. Es ist daher zu verstehen, wenn der Ruf nach Verstärkung der Schutzmannschaft und nach einem ausreichenden Schutz der Bürgerschaft vor dem Diebstahlsdelikt immer lauter erschallt. Dieser Ruf ist umso berechtigter, als die Eigentümernvergehen gerade in der letzten Woche in erschreckendem Maße zuzunehmen. Schließlich kommt es noch soweit, daß man vor Raub und Einbruch bald zwischen seinen vier Wänden nicht mehr sicher ist.

Wie wir schon kurz in unserer heutigen Mittagsausgabe meldeten, hat sich gestern Abend kurz vor halb 8 Uhr wiederum ein schwerer Raub abgepielt, bei dem die Täter die geladenen Revolver vor sich hielten und jeden Widerstand mit dem Tode bedrohten. Der Ueberfall, der durch den geringen dicken Nebel und die dadurch hervorgerufenen schlechten Besichtigung der Straßen wie durch die Lage des Lokals, die Nähe des Hofmarkts, sehr begünstigt wurde, wurde mit einer beispiellosen Verwegenheit ausgeführt. Die Räuber drangen um 7.25 Min. abends in die im Vorderer des Hauses O 6, 9 gelegenen Büroräumlichkeiten der Kohlenhandelsgesellschaft U. Linden ein, obwohl sich noch 6 Beamte im Büro befanden. Die schwarze Tuchmaste tragenden Einbrecher erzwangen unter vornehmlichem geladenem Revolver die Herausgabe des Schlüssels zum Kassenschrank, aus dem sie sofort 700 000 Mark Bargeld und für 100 000 Mark

#### Vorstadtbewohner!

Erinnert Euch daran, daß in der Allmendfrage die Sozialdemokraten geschlossen gegen Euch gestimmt haben, und daß von den Demokraten nur ein Fendehelmer für Euch eingetreten ist. Gebt diesen beiden Parteien am 19. November die Entzweiung für ihr Verhalten durch den

#### Stimmzettel der Deutschen Volkspartei!

Steuermarken entwendeten. Das Geld wie die Steuermarken brach sich in einer Geldmappe mit mehreren Hähern in Form einer Ziehharmonika. Einer der Diebe hat die Geldmappe in einen Sack aus blauem Kattunstoff eingewickelt. Außerdem nahmen die Räuber eine größere Anzahl Quittungen mit dem Ausdruck: „Quittung No. 11 Linden-Mannheim“ mit. Die Täter hatten blanke (vermeintlich) Walzenrevolver, kleines Kaliber und kleines Format und hielten diese ständig den noch anwesenden Angestellten, die sich hintereinander stellen und die Hände hoch halten mußten, vor.

Die große Raffinerieität und Frechheit, mit der die beiden Einbrecher den Ueberfall und Diebstahl ausführten, löst den Schluß zu, daß sie in ihrem Diebeshandwerk keine Reutlinge sind, sondern zu den sogenannten „Schwerverbrechern“ zählen. Nach der Beschreibung im Polizeibericht stehen die Diebe im Alter von etwa 22—25 Jahren, sind ca. 1,80—1,85 m groß und schlank. Der eine hatte schmale Gesicht und blaue Gesichtsfarbe, der andere volles Gesicht und gelbes Gesicht. Der eine schwarzes dichtes Haar, der andere vermutlich dunkelblondes. Der eine Träger dunkle Kleidung mit schwarzem Mantel, schwarzem weichen Hut, mittelgroßer Koffer, hat größere Hände. Der andere trug grauen mit schwarzem im ähnlich gehendem Hütchen mit ziemlich großem Rand, der in der Nähe des Intercos zurückgefallen und gelblich wurde. Mantel schwarz und schlank. Einer der Täter spricht ausgesprochen mittelhochdeutsch und kommt vermutlich aus der Gegend von Essen. Der Dialekt des anderen Täters ist nicht bekannt, da er während der Vernehmung des etwa 1/2 Stunde dauernden Raubes logisch wie kein Wort sprach. Vernehmung ist abgeschlossen. Das Publikum wird aufgefordert, alle Anhaltspunkte, die zur Ergreifung der Täter führen könnten, der Staatsanwaltschaft oder der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Wie wir weiterhin nach erfahren, geschah der Ueberfall der Kaufmannschaft mit fast lautloser Stille. Die nebenan sich befindliche Hausfrau hörte von dem ganzen Vorname kein Wort. Obens die Hausmädchen. Ein während des Diebstahls eintretender Bepelcher, der auf sein Kopfen an den Schaltern keine Antwort erhielt und deshalb ins Büro ging, brach in die Worte aus: „Was ist denn das? Weiter kommt er nicht sprechen, da ihm ebenfalls wie den Anhaltspunkten der geladenen Revolver vorgehalten und mit dem Tode bedroht wurde. Dem Bürodiener wurden mit einem Griff die

„Holen Sie mir den Mann, um Gottes willen nicht, sonst sagt er mir in letzter Stunde nach ab.“

„Am Gegenstand, ich werd' ihn streicheln.“ Der Kapellmeister packte leicht mit dem Bruststück seiner Balletta auf und rief in seiner hellen Art, aus der immer ein instigter Anerton klang: „Herrschaften, ich muß den Herrn Kammerfänger telefonisch um Barbon bitten. Natürlich sollen in dem Entschluß nur die anderen Herrschaften die Klaus des Hugenotten zeigen — der Herr Kammerfänger ist selbstverständlich ausgenommen!“

Der Tenor war etwas schmerzhaft. Er hatte nur einen Teil der Rede verstanden. Da er aber den feierlichen Ernst in Brandts Miene sah, gab er sich zufrieden und trat mit hochgezogenen Schultern von der Bühne ab. In der Kasse stand eine Dame, die ihm den Panama zureichte und ihm besorgt den Kostroggen hochschlug.

Im Orchester herrschte eine stille Stimmung. Der Direktor drohte Brandt mit den Augen, zog den Regisseur mit sich und verließ heftig den Theateraal.

Dieses Augenblick machte sich Ventura zuvorne, um den Kapellmeister anzurufen.

„Was gibts? Was wollen Sie?“ fragte der darsich.

Frau Ventura zerrte Hella bis zur Barriere vor und sagte in ihrem gemühtlichsten Ton: „Vierter Meister, geh'n Sie, sein S' schon nicht gleich wieder. Wo. Sie haben uns doch daher bestellt.“

Oden wurde inzwischen umgebaut. Der Därm war groß. Man verstand sein eigenes Wort nicht.

„Bestimm? Wer? Wen? Wozu? Warum?“

„Zum Rehegrün' vorsingen.“

Im Halbdunkel sah der Kapellmeister zwischen den beiden kurzen, dicken Venturos die schlanke Gestalt im weißen Reimelostium und Zweifelh. Nach legte er den Taktstock weg, kam an die Barriere und gab der jungen Dame förmlich beide Hände. „Gehen Sie, gehen Sie. So ein Kabaanon bin ich. Total vergessen. Das heißt, ich wolle Ihnen noch telephonieren. Der Direktor hat jetzt um eine Sitzung im Schiedsgericht. Vielleicht morgen um dieselbe Stunde sind denn überhaupt die Rollen schon hergestellt? Oder halt, worist mal, Kinder...“

Er besprach sich eifrig mit dem Konzertmeister. Dann mit dem ersten Dirigenten. Die Herren zogen die Uhr. Brandt lachte. Der Geiger kratzte sich hinterm Ohr.

In diesem Augenblick meldete der Inspektor, daß die Bühne gefüllt sei.

„Abgang!“ rief der Kapellmeister, in die Hände klatschend. „Bei der Entschlußszenen. In Doktor Harrach schon wieder da? Bist schon, bist fünf. Herr Chordirektor, funktioniert jetzt die Signallaterne mit

Hände gebunden. Hätte sich einer der Angestellten gerührt, so wäre er nicht mit dem Leben davon gekommen. Höchstwahrscheinlich sind die Einbrecher sofortändig ebenfalls fest und fest, daß Schmirer gefangen wurde. Es wäre dringend zu wünschen, daß dieses Diebstahlsdelikt, das die ganze Stadt beunruhigt, festgenommen und exemplarisch bestraft würde.

Die Brennstoffversorgung im Oktober. Die badische Kohlenfabrik teilt mit: Die Nachfrage nach Kohlen für die Industrie blieb trotz erhöhter Preise und Frachten nach wie vor sehr lebhaft und konnte in keiner Weise befriedigt werden. Die lebenswichtigen Betriebe wie Gas- und Elektrizitätswerke wurden mangelweise mit Kohlen milderer Qualität versorgt, doch mußten sie teilweise die ebenfalls milderer Qualität für die Kohlenindustrie liefern. Die Kohlenindustrie hat unter dieser Lage sehr zu leiden, auch das Gewerbe verlangt weit über die verfügbaren Mengen rheinische und mitteldeutsche Kohlen. Die eigentliche Nachfrage vorzugehen war im vergangenen Monat schlecht. Auslandskohlen wurde des hohen Preises wegen fast nicht eingeführt. Durch den Lieferungen an die Entente und der Verlangung der Eisenbahnbrände des Monats eine bessere Aufarbeitung des Hausbrandbezugs zu erreichen.

Baden und die Deutsche Gewerbeverein München. Der am 10. Oktober d. J. erfolgte Schluß der Deutschen Gewerbeverein München 1922 gab der badischen Staatsregierung Anlaß für die hervorragende Beteiligung Badens an diesem im Erfolg durchgeführten Unternehmen ihren warmen Dank auszusprechen. In dem Dankschreiben ist zum Ausdruck gebracht, daß badische Künstler, Kunsthandwerker und Industrielle auf der Ausstellung ausgezeichnete Leistungen in einwandloser Aufmachung gezeigt und damit aufs beste zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben. Die badische Staatsregierung hat das badische Staatsministerium und ihren Dank für die erfolgreiche Mitarbeit zum Ausdruck zu bringen.

Ph. Einbruch in eine Theatergarderobe. In der Nacht vom 11. zum 12. November wurde in eine Theatergarderobe eingedrungen und daraus Kleiderstücke an der Eingangstür eingekloppt und daraus Kleiderstücke an der Eingangstür von etwa 288 000 M entwendet.

Ph. Schwere Einbruch. Am 12. November, mittags zwischen 11 und 1 Uhr, wurde eine im 3. Stock gelegene Wohnung während der Abwesenheit der Bewohner mittels Schlüssel geöffnet. So wurden die Zimmer und die verschiedenen Behälter mittels Schlüssel geöffnet und aus einer Kommode goldene und silberne Schmuckstücke etc. entwendet. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich u. a. Uhren, Broschen, Eheringe u. a. m.

Ph. Diebstahlchronik. Gestohlen wurde: In der Nacht vom 4. zum 5. 11. aus einer Jodrin in der Wühlstraße durch Einschlagen des Fensters ein Sack Keps im Gewicht von 75 Kilo und ein Sack Hafer im Gewicht von 100 Kilo. — In der Nacht vom 2. zum 3. November im Spedweg Nr. 8 auf dem Waldhof zwei ältere hellbraune Hosen, sechs dunkelrote ältere Hühner und zwei redbare farbige Hühner. In der Zeit vom 3. bis 9. November aus dem Hause Bürgermeister Juchst. Nr. 3 bis 9. November aus dem Am 5. November auf dem Marktplatz Seidenhändlerstraße ein vierköpfiges Federkissen. Am 3. Nov. in der Turnhalle der Weingartenstraße ein Sack Keps im Gewicht von 75 Kilo und ein Sack Hafer im Gewicht von 100 Kilo. — In der Nacht vom 2. zum 3. November aus einem Dampftraktor am Hütchen auf dem Waldhof, 40 Reiter-Gummibänder-Supersid (Kabel), 12 Meter Licht-Verbindungsdrähte. In der Nacht vom 7. November um den Schienen der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft in Hülserhof 18 Kupferst. Verbindungsdrähte. Am 7. November vor dem Hause Kaiserstr. Nr. 13 von einem Wagen ein Wagendeckel, ein Mantel, ein Aus einer Wohnung in der Friedrichsstraße ein braunleberne Koffer. In der Nacht vom 9. zum 10. November aus einer Wohnung in der Sandhoferstraße ein ersehnter Weile folgende Gegenstände: acht weisselebrne Herrenhemden, zwei Tricot-Herrenhemden, sieben weisselebrne Damenhemden, vierzehn Herrenkragen, ein Bettdeckel, fünf Handtücher u. a. mehr.

### Hühneraugen

werden Sie lieber los durch

Hühneraugen-Lebewohl!

Hartdau in der Fußpflege beliebt

Lebewohl-Bollen-Schneiden.

Kein Zerkratzen, kein Herstellen am Stumpf.

In Drogerien und Apotheken.



Merkur-Drog., Gontardpl. 2, K. Bahnhardt, Drog., Württel, 10  
 Art. Köhner, Adler-Drog., Seltzer, 2, C. Sachs, Flor.  
 Drog., Wundt, 61, Ludwig & Schütthelm, Holzdorger,  
 Friedr. Schlegel, 19.

„Holen Sie mir den Mann, um Gottes willen nicht, sonst sagt er mir in letzter Stunde nach ab.“

„Am Gegenstand, ich werd' ihn streicheln.“ Der Kapellmeister packte leicht mit dem Bruststück seiner Balletta auf und rief in seiner hellen Art, aus der immer ein instigter Anerton klang: „Herrschaften, ich muß den Herrn Kammerfänger telefonisch um Barbon bitten. Natürlich sollen in dem Entschluß nur die anderen Herrschaften die Klaus des Hugenotten zeigen — der Herr Kammerfänger ist selbstverständlich ausgenommen!“

Der Tenor war etwas schmerzhaft. Er hatte nur einen Teil der Rede verstanden. Da er aber den feierlichen Ernst in Brandts Miene sah, gab er sich zufrieden und trat mit hochgezogenen Schultern von der Bühne ab. In der Kasse stand eine Dame, die ihm den Panama zureichte und ihm besorgt den Kostroggen hochschlug.

Im Orchester herrschte eine stille Stimmung. Der Direktor drohte Brandt mit den Augen, zog den Regisseur mit sich und verließ heftig den Theateraal.

Dieses Augenblick machte sich Ventura zuvorne, um den Kapellmeister anzurufen.

„Was gibts? Was wollen Sie?“ fragte der darsich.

Frau Ventura zerrte Hella bis zur Barriere vor und sagte in ihrem gemühtlichsten Ton: „Vierter Meister, geh'n Sie, sein S' schon nicht gleich wieder. Wo. Sie haben uns doch daher bestellt.“

Oden wurde inzwischen umgebaut. Der Därm war groß. Man verstand sein eigenes Wort nicht.

„Bestimm? Wer? Wen? Wozu? Warum?“

„Zum Rehegrün' vorsingen.“

Im Halbdunkel sah der Kapellmeister zwischen den beiden kurzen, dicken Venturos die schlanke Gestalt im weißen Reimelostium und Zweifelh. Nach legte er den Taktstock weg, kam an die Barriere und gab der jungen Dame förmlich beide Hände. „Gehen Sie, gehen Sie. So ein Kabaanon bin ich. Total vergessen. Das heißt, ich wolle Ihnen noch telephonieren. Der Direktor hat jetzt um eine Sitzung im Schiedsgericht. Vielleicht morgen um dieselbe Stunde sind denn überhaupt die Rollen schon hergestellt? Oder halt, worist mal, Kinder...“

Er besprach sich eifrig mit dem Konzertmeister. Dann mit dem ersten Dirigenten. Die Herren zogen die Uhr. Brandt lachte. Der Geiger kratzte sich hinterm Ohr.

In diesem Augenblick meldete der Inspektor, daß die Bühne gefüllt sei.

„Abgang!“ rief der Kapellmeister, in die Hände klatschend. „Bei der Entschlußszenen. In Doktor Harrach schon wieder da? Bist schon, bist fünf. Herr Chordirektor, funktioniert jetzt die Signallaterne mit

(Fortsetzung folgt.)

# Aus der Welt der Technik

## Die Technik des Lötens

Je nach dem Zweck, dem der gelöste Gegenstand dienen soll, hat die Lötstelle verschiedene Anforderungen, besonders in Bezug auf Schmelzbarkeit, Festigkeit und Farbe zu genügen, und dementsprechend bedarf die Technik zahlreicher Lote mit verschiedenartigen Eigenschaften.

In Bezug auf Schmelzbarkeit unterscheidet man das leicht schmelzbare Schnelllot oder Weichlot und das schwer schmelzbare Hartlot oder Schmelzlot, das aber immer noch leichter schmelzbar als das zu löthende Metall sein muß. Das Weichlot, das zum Löten von Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Zink usw. dienen soll, besteht aus 34 Teilen Zinn und 66 Teilen Blei bis 230 Grad C. während es in ungeändertem Verhältnis (66 Teile Zinn, 34 Teile Blei) gemischt schon bei 190 Grad schmilzt. Ein besonders leichtflüssiges Lot ergibt man, wenn man gleiche Teile Zinn und Blei zusammenmischt und kurz vor dem Erstarren die noch flüssige Oberfläche abschöpft. Dieses Weichlot führt den Namen Silberlot. Das Weichlot besteht aus Schnellot und einem Zusatz von Zinn; es schmilzt schon bei sehr geringer Temperatur (125 bis 100 Grad), bricht aber sehr leicht.

Das Hartlot ist für jedes Metall verschieden. So wird z. B. das Kupfer und Schmelzblei mit einem Kupfer geätzt, während für das Kupfer und seine Legierungen keine Weichung, Messing usw. eine Legierung von Kupfer (bzw. Messing) mit Zinn und Zinn dient. Auch eine Legierung von 5 Teilen Kupfer und 1 Teil Zinn wird zum Hartlöten von Kupfer empfohlen. Je weniger Zinn ein Hartlot enthält, desto strengflüssiger und haltbarer ist es. Feine Elektroden lösen man mit Weichlot das fast unsichtbare Beschichten erreicht. Das Silberlot zum Löten von Messing, Kupfer, Silber und Stahl wird aus einer Legierung von Kupfer und Silber unter Zusatz von etwas Messing und Zinn hergestellt. Als Lot für Aluminium löst man eine Legierung von Aluminium mit Kupfer oder mit Kupfer und Zinn.

Nur mit einer rein metallischen Oberfläche verbindet sich das Lot. Das ist die Grundlage jeder Lötung. Da nun die Erhitzung, die beim Löten eintritt, eine abermalige Oxidation begünstigt, die hervorgerufen würde, müssen die gereinigten Oberflächen mit einer Schutzschicht bedeckt werden, welche die Luft von ihnen zurückhält und etwa noch vorhandenes Oxid reduziert. Diesen Zweck erfüllen die Lötlösungen, Lötlösungen und Lötlösungen.

Ein häufig angewandtes Lötlösungsmittel erhält man, wenn man Zinn in der gerade nötigen Menge konzentrierter Salzsäure löst; der Nachteil dieses Lötlösungsmittels liegt jedoch darin, daß es entzündlich ist und solche Metalle, die gegen Säuren empfindlich sind, wie Zinn, Messing, Kupfer und Eisen zu zerstören geneigt ist.

Besser neutralisiert, nämlich zweckmäßiger wird dieses Lötlösungsmittel dadurch, daß man nach der Lösung des Zinns in der Salzsäure die letztere gelinde erwärmt und sie dadurch aufnahmefähiger macht. Man tut nun noch mehr Zinn hinzu, das sich auch löst und mit dem Chlor der Salzsäure Chlorzinn bildet. Das Zinn wird solange hinzugefügt, bis die Salzsäure kein Zinn mehr auflöst und etwas des letzteren ungelöst zurückbleibt. Ein vollkommenes neutrales Lötlösungsmittel erhält man, wenn man der Lösung von Zinn in Salzsäure noch und nach und nach Ammoniumchlorid beifügt, daß die Lösung einen schwach ammoniakalischen Geruch annimmt. Sie ist dann bedeutend wirksamer, als die gewöhnliche Chlorzinnlösung, da sie vermöge ihrer Neutralität die oxydierende Wirkung der Salzsäure auf die Metalle nicht mehr angreift. Auch ein Zusatz von Glycerin zur Chlorzinnlösung, im Verhältnis von 1:7 wird empfohlen.

Das sogenannte Kälte-Lötlösungsmittel besteht aus 0,56 Liter Phosphorsäure, 1 Teil Phosphorsäure auf 8 Teile Wasser und 6,56 Liter Holzspiritus (Methylalkohol).

Ein wirksames Lötlösungsmittel für Zinn besteht aus 0,45 Kilogramm Glycerin mit 0,45 Liter Salzsäure und 3,6 Liter Wasser.

Bei Verwendung von Borax ist besonders zu beachten, daß durch vorheriges Erwärmen der Borax von dem in ihm enthaltenen Wasser gründlich befreit wird und vollkommen trocken ist, da andernfalls die Wirksamkeit des Lötlösungsmittels in Frage gestellt wird.

Bei den größeren Arbeiten werden zur Verhütung der Oxydation auf den zu löthenden Stellen auch Zinnpulver benutzt.

Die gute Lötlösung erhält man durch Zusammenlösen von 200 g Natriumacetat, oder Natrium mit 1,81 Liter Essig und 1 Liter Essig. Die Lösung besteht aus 1 Liter gepulverten Kupferoxyd. Die Lösung erhält man dann, bis sämtliche Bestandteile geschmolzen sind. Hierfür gibt man 0,12 Liter gepulverten Salpater hinzu, und rührt bis die Masse zu fest ist. Sollte die Masse zu fest werden, so kann man etwas mehr Salpater hinzusetzen. Mit Zinnpulver wird die Schmelze getrieben; Borax ist ebenfalls am Platze.

Die Salpater wird besonders zum Löten kleinerer Wasserleitungsrohre benutzt.

Statt des gewöhnlichen Zinnlotens, der leicht erfaltet, benutzt man vielfach solche Loten, in denen eine regulierbare Spiritus- oder Benzolflamme enthalten ist, die also selbständig geheizt werden. Die obere scharfe Spitze des Lötens, die „Bühne“, streicht in erhitztem Zustande etwas von dem Lot ab und überträgt es auf die Lötstelle, wobei die Lötstelle in letzterer entlang gezogen wird.

Das galvanische Löten besteht darin, daß man die Lötstelle auf galvanischem Wege mit entsprechendem Metall, meist Kupfer versetzt. Dabei werden die Lötstelle als Kathode in das Bad gehängt, während die Anode resp. das im Bade gelöste Metall das Bad darstellt. Bei dem galvanischen Löten muß die Lötstelle auch äußerlich von dem Lötlösungsmittel überwacht sein, da sonst die Verbindung nicht fest genug ist.

Ein Löten ohne Lot bewirkt das Knallgasgebläse bei zwei gleichartigen Metallen reiner Metalle. Es gelangt besonders zur Anwendung bei Metallarbeiten für Schmelzbleiherstellung.

Für das Löten mittels Elektrizität gibt es zwei verschiedene Verfahren, deren eines, das von Bernardos 1881 erfundene und von Blawieckoff und Jernat weiter ausgebildete den elektrischen Lichtbogen benutzt. Bei dem anderen Verfahren, dem des Amerikaners Thomas Edison, wird der Strom durch ihm entgegengeleitete Widerstände direkt in Wärme umgesetzt. Die beim elektrischen Löten nach dieser Methode erzielten Erfolge sind sehr zufriedenstellend. Die nach dieser Methode benötigte Zeit beträgt nur etwa die Hälfte derjenigen, die man auf anderem Wege braucht. Die Festigkeit der Lötstelle beträgt bis 90 Proz. des festen Metalls. Das Verfahren von Blawieckoff und von Jernat hat sich bei Lötlösungen verschiedener Art auszuweisen, so namentlich bei dem Zusammenlösen verbrodener Stücke, beim Ausfüllen von Blasen, sowie zum Zusammenlösen verschiedener Metalle.

Auch kleinerer Lötarbeiten können elektrisch ausgeführt werden. Zu diesem Zweck hat Jernat einen handlichen elektrischen Lötapparat konstruiert.

## Eine bahnbrechende Erfindung

Der Berliner Ingenieur Heinrich Schieferstein hat eine Erfindung gemacht, deren weittragende Bedeutung jedem Laien einleuchtet. Schieferstein hat die Erkenntnis aus der Funkenentelegraphie als Behälter für die Entwicklung der Maschinen- und Apparatekonstruktion ausgearbeitet und damit einen Weg beschritten, der, so selbstverständlich er auch erscheint, vor ihm noch nicht beschritten worden ist. — Es ist eine Feststellung von höchster Bedeutung, daß Schieferstein hat ohne Frage eine nationale Leistung vollbracht, da seine Erfindung zur Erparnis von erheblichen Energiemengen führt.

Um einen möglichst schweren Gegenstand in Bewegung zu setzen, muß man auch dann eine gewisse Arbeit leisten, wenn keinerlei Reibungs- oder Widerstande zu überwinden sind. Man muß nämlich bei Einleitung einer jeden Bewegung den Reibungswiderstand des betreffenden Gegenstandes überwinden. Die Arbeit, die zur Überwindung der Reibungswiderstände verwendet wird, kann man in zwei Hauptgruppen einteilen.

Wird dagegen die Bewegungsrichtung geändert, also ein Träger während längerer Zeit — wie z. B. ein fahrendes Auto, ein Eisenbahnzug oder ein umlaufendes Schwungrad — die ihm erteilte Geschwindigkeit bei, so ist im weiteren Verlauf keine Beschleunigungsarbeit mehr zu leisten.

Wird dagegen die Bewegungsrichtung geändert, also ein Träger Gegenstand, einmal in der einen und einmal in der anderen Richtung bewegt, so muß der Trägheitswiderstand nach jedem Richtungswechsel aufs Neue überwunden werden, je öfter der Richtungswechsel erfolgt, bei raschem Wechsel steigen unter Umständen die Energieverluste auf ein Vielfaches der Kupferleistung und können sogar den gesamten Mechanismus zerstören. So treten z. B. bei schnell laufenden Dieselmotoren, bei Schiffswellen, bei Sägemotoren, Nähmaschinen, Webstühlen, Schlagwerkzeugen usw. Schwierigkeiten auf, die ausschließlich auf die Reibungsverluste zurückzuführen sind und die bisher für unüberwindlich gehalten wurden.

Ungezählte Pferdekräfte werden auf diesem Wege jahraus, jahrein ungenutzt verschwendet und damit ungeheure Werte der Volkswirtschaft nutzlos entzogen; denn die Arbeitsleistung, ob sie vom Indolotbaum oder von der Maschine herrührt, stellt neben dem greifbaren Gegenstand (der Welle) den einzelnen Schwert dar, über den die Menschheit verfügt.

Dem Ingenieur Heinrich Schieferstein ist es nun gelungen, einen Ausweg aus dieser Katastrophe zu finden. Schieferstein entdeckte, daß Verluste durch Reibungsarbeit auch bei hin- und hergehenden Mechanismen vermieden werden können, wenn man diese zu schwingenden Systemen mit ausgesprochener Eigenresonanz ausbildet, und daß man sogar einen überaus günstigen Resonanzeffekt erzielt, wenn man sie mit den Antriebsmitteln in Abstimmung bringt. Was Abstimmung in der Musik zwischen schwingenden Saiten bedeutet, weiß natürlich jedermann und viele kennen auch die Bedeutung der Abstimmung in der Funkenentelegraphie. Der Begriff der Abstimmung im Maschinen- und Apparatebau z. B. zwischen der umlaufenden Kurbel einer Dampfmaschine und dem mit elastischen Dampfzylinder zusammenwirkenden Kolben derselben ist dagegen vollkommen neu; und doch gelten, wie Schieferstein nachweist, auch hier die Gesetze der Resonanz und Dissonanz.

In der Musik rufen Verstärkungen nur Unbehagen hervor, in der Technik aber Energieverluste. Gleichstimmung der einzelnen Instrumente und Töne auf eine bestimmte Schwingung oder deren Oberschwingungen bedeutet in der Musik Wohlklang. Gleichstimmung von Wellen, Kurven und Schwingungen usw. in der Maschinenlehre bedeutet Energieerparnis und führt zu einer hohen Stufe der Mechanik.

Zwingt man die trägen Elemente einer Maschine, einen ganz bestimmten Weg in einer ganz bestimmten Zeit zurückzulegen, so so widerstreben sie und lassen sich nur mit Gewalt und übermäßigem Energieaufwand in ihren Bahnen bewegen. Stimmt man sie dagegen auf die Betriebsgeschwindigkeit ab, so leisten sie ihre Arbeit nicht nur mäßig und leicht, sondern sie leisten auch bei gleichem Energieaufwand ein Bedeutendes mehr. Verfügbare Reibung und Stoßbeanspruchung wird vermieden und die Einführung der Abstimmung im Maschinen- und Apparatebau ist somit quasi gleichbedeutend mit der Einführung besserer Umgangsformen der Maschinenelemente untereinander.

Besonders interessant ist, daß es sich im vorliegenden Falle nicht etwa um Mechanismen handelt, die zwar in ihrer Wirkung ideal, aber nur sehr schwer herstellbar sind. Im Gegenteil! Ein schwingungsfähiges aus Masse und Elastizität bestehendes mechanisches System elastisch gekoppelt (verbunden) mit einer Kurbel stellt die Grundform der gelamten Einrichtung dar. Es ist schon jetzt zu erkennen, daß sich das neue Prinzip auf alle einzelnen Konstruktionen des kaum überschaubaren Gebietes der hin- und hergehenden Bewegung übertragen läßt und außerordentliche Vorteile bietet.

Bei einer Reihe von Konstruktionen steht die Energieerparnis im Vordergrund, z. B. bei hin- und hergehenden Wellenteilen wie sie in Nähmaschinen, Sägemotoren, Webstühlen, Schlag- und Dampfwerkzeugen u. a. ungezählten anderen Mechanismen verwendet werden. An Schlagwerkzeugen und Nähmaschinen wurde das neue Prinzip praktisch ausprobiert und an einem Bremsdynamometer konnte der Nachweis erbracht werden, daß in derartigen Fällen die Energieerparnis bis zu einem gewissen Grade der früher erreichbaren Ausleistung betragen kann.

Es wurde z. B. bei der praktischen Erprobung einer Nähmaschine die nach dem neuen Prinzip konstruiert ist, während der diesjährigen Feuerzehr am Dynamometer pro Minute ausgeführt und mit einer schwingenden Fläche verbunden als Ventilator, Staubfänger oder Schalltrichter verwendbar ist. Da es in der Natur schwingender Systeme liegt, sich von Null bis zu einem Maximum aufzuschlagen, so stellt der oszillierende Motor den ersten Synchronmotor dar, der unter Volllast und ohne fremde Hilfe anzulassen vermag.

Schieferstein werden jedoch durch das dargelegte Prinzip auch ganz neue Gebiete erschlossen, z. B. das Gebiet der mechanisch schwingenden Vortriebsorgane, die an Gleitbooten, Schiffen und Flugzeugen Anwendung finden können. Als Grundlage dient hierbei die schwingende abgestimmte Fläche, die unter günstigstem Reibeffekt Vortriebsleistung erzeugt.

Gerade die jahrelangen vergeblichen Bemühungen, den natürlichen Schwingungsfluss zu kopieren, beweisen, daß der Technik hierzu eine wichtige Erkenntnis, aus den von der Natur angewendeten Prinzipien fehlte und zwar die Erkenntnis, daß zur Lösung des Flugproblems das schwingungsfähige mechanische System erforderlich ist. Hierbei ist noch besonders zu berücksichtigen, daß ein schwingendes System die umgebende Luft periodisch erschüttert und damit nach Art der Funkenentelegraphie auf benachbarte Systeme Energie überträgt. Flugzeuge, die mit gleichstimmten schwingenden Systemen ausgerüstet sind, halten somit, da sie gewissermaßen im Gleichschritt fliegen, automatisch einen Abstand. Ferner haben sie auf diese Weise den geringsten Luftwiderstand zu überwinden und endlich führen sie sich gegenseitig bei einsetzenden Betriebsstörungen Energie zu. Sie können somit einen Geschwindigkeit nach Art gewisser Zugvögel ausführen, die sich ebenfalls selbstverständlich auf geringsten Luftwiderstand einrichten, das heißt, die sie umgebenden Luftschwingungen ausnützen und sich untereinander durch Energiezufuhr unterstützen. Nur so ist es erklärlich, daß die Vögel bei ihrem Flug eine ganz bestimmte Ordnung in Bezug auf Abstand und Richtung einhalten und daß die fliegenden und schwärmenden Tiere dieselbe Wegstrecke in derselben Zeit zurückzulegen vermögen.

Hiermit haben wir in möglichst populärer Form die Erfindung Schiefersteins dargestellt. Fraglos ist, daß sie sich in kurzer Zeit auf dem Gebiet der Maschinen- und Apparatebau durchsetzen und hier eine Umwälzung von ungeheurer Dimension hervorgerufen wird.

### Hebezeuge

**Leistungsmagnet.** Diese Erfindung bezweckt eine Verbesserung der bekannten Hebezeuge mit beweglichen Polen, die bei der bisher üblichen Ausführung an dem Hebelstiel sitzen, doch infolge einseitigen magnetischen Zuges leicht Klammern der beweglichen Pole ausrichten können. Dieser Mangel wird durch die Erfindung dadurch beseitigt, daß jeder Pol von den benachbarten Teilen des Hebezeuges mittels magnetischer Halterung ist.

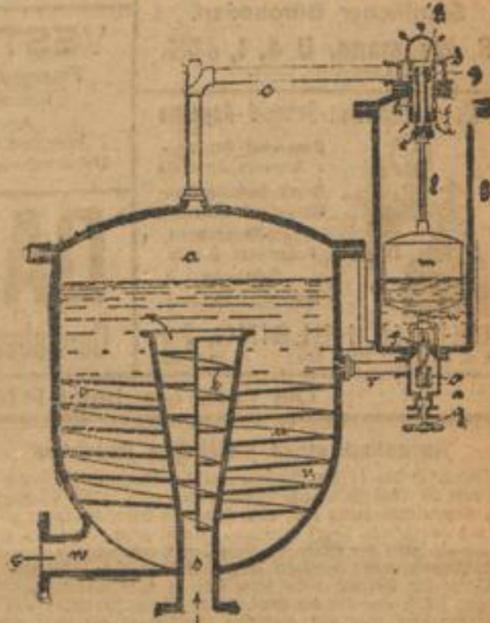
## Technisches Allerlei

### Kohlenwirtschaft

Verfahren zur Aufbereitung von Kohle für die Verwendung im Hochofen. Der Koks wird nach dem Abblasen, aber vor dem Abblasen nach Rohgabe der natürlichen Zerkleinerung der Kohle durch eine Zerkleinerung durch Abwurf aus einer einstellbaren Kollhöhe unterworfen, um einmal eine befriedigende Abhebung des Kollstoffes zu gewährleisten und andererseits eine nachträgliche Zerkleinerung des Kokes auf dem Wege bis zum Hochofen hinauszuführen. Die Einrichtung zur Ausführung des Verfahrens weist ein Förderband auf, dessen Kopfende heb- und Senkbar ist. Unterhalb des heb- und senkbaren Kopfendes des Förderbandes ist eine gleichfalls einstellbare schräge Platte so angebracht, daß vornehmlich die größten Stücke zerkleinert werden, während von da der Koks über eine aus Kollstücken selbst gebildete schiefe Ebene auf die Steberlei gelangt.

### Feuerungstechnik

Luftabscheider beim Dampfesselbetriebe. Das Abscheiden von Luft und Gasen aus dem Kesselwasser gehört zu denjenigen Problemen, deren Lösung den Dampfesselbetrieb wirtschaftlicher zu gestalten geeignet ist. Einen solchen Abscheider zeigen wir in nebenstehender schematischer Darstellung. Das Typische der Wirkungsweise dieses Abscheiders ist Druckentspannung in Verbindung mit einem Schwimmerbehälter zum zeitweisen Ablassen der abgetrennten Gase und Luft ins Freie. Dem Schwimmerbehälter h ist ein Druckbehälter a mit nach oben trichterförmig erweitertem Steigrohr s mit Schnecke t und mit einer außerhalb des Steigrohrs tellerförmig angeordneten Schnecke u mit Sanddurchläßchen v vorangestellt. Hierbei feuert der Schwimmer in ein Ringständerventil e im Scheitel und ein Regelventil p für den Flüssigkeitsausfluß am Boden des Schwimmerbehälters berast, daß bei unterstehendem Schwimmer sein Behälter durch Kanäle i und k des Ringständerventils mit der



Mußluft in Verbindung steht. Die Flüssigkeit strömt durch ein unteres Luftrohr r aus dem Druckbehälter nach dem Schwimmerbehälter über. Bei hochstehendem Schwimmer sind die im freien stehenden Kanäle i und k geschlossen und der Schwimmerbehälter steht durch Kanäle g und h des Ringständerventils mit einer Leitung c für die Ueberführung des Gasluftgemisches aus dem Druckbehälter in den Schwimmerbehälter in Verbindung, während das Regelventil p zur Erweiterung der Öffnung für den Rückfluß der Flüssigkeit aus dem Schwimmerbehälter nach dem Druckbehälter angeordnet ist.

### Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbau

Ueber die Anwendung von Spiralschneidern noch etwas zu schreiben, sollte eigentlich kaum nötig sein. Die Vorteile, welche dieselben bieten, sind so offensichtlich, daß wohl kein zweites Werkzeug eine so ausgedehnte Verwendung in der Industrie gefunden hat, als gerade der Spiralschneider. Trotzdem kann man aber noch häufig beobachten, daß augenscheinlich die Grundbedingungen seiner Konstruktion nicht erkannt sind und infolgedessen auch nicht seine vielseitige Verwendungsfähigkeit. Spiralschneider werden wohl angewandt, aber nicht ausgenutzt. Wir halten es daher für nötig, auf die folgenden Punkte aufmerksam zu machen:

1. Richtige Umdrehungsgeschwindigkeiten und Vorschübe sind anzuwenden.
2. Die Bohrer sind stets gut scharf zu halten. Sie sind öfter und vor allem richtig zu schärfen. Am besten auf einer automatischen Spiralschneider-Schleifmaschine.
3. Die Bohrspindel darf keinen toten Gang haben. Abbrechen und Längsriffe sind stets auf unrichtige Vorschübe und Umdrehungsgeschwindigkeiten, falschen Schriff und Fehler an der Bohrmaschine zurückzuführen.

Dieselben Regeln sind auch für Schneidmittelschleif-Bohrer zu beachten, welche infolge ihrer höheren Schnittfähigkeit bei richtiger Behandlung natürlich noch weit bessere Resultate ergeben als Bohrer aus Werkzeugstahl, dabei ist aber notwendig, diese Schneidmittelschleif-Bohrer beim Bearbeiten von Gußeisen, Stahl oder Flußeisen recht reichlich, am besten kontinuierlich, zu schmieren resp. mit Bohrlötlösung zu kühlen.

**Genauigkeiten von geborenen Zahnradern.** Eine interessante Spezialschleifmaschine für Zahnradarbeiten wird neuerdings gebaut von der Firma Gebrüder Sulzer. Die Maschine leistet: Normalgröße für Zahnrad bis zu 16 Zoll Durchmesser und einer Gangbearbeitung von 16 Zoll, außer Typ für Zahnrad von 11,5 Zoll Durchmesser bei 8 Fuß Länge. An dem Überbacken des Vortriebs sind zwei Supperrollen mit je einem Elektromotor zum Antrieb einer Schleifscheibe angebracht. Die unterirdischen Schleifscheiben stehen im Winkel zueinander in der Radmitte, so daß eine hintere Wirkung erzielt wird wie diejenige des Zahnstangenfräasers bei der Herstellung von Zahnradern. Bei engeren Zahnraden greift je eine Scheibe in nur eine Radmitte. Eine besondere Kompensations-Einrichtung bewirkt, daß durch elektrischen Kontakt die Schleifscheiben stets in der genauen Stellung arbeiten. Dadurch wird eine Genauigkeit bis zu einem tausendstel Millimeter erzielt.

### Elektrotechnik

Elektrische Heizlampe mit Gasfüllung. Diese Neuheit ist dadurch gekennzeichnet, daß der im unteren Kompartiment angeordnete Heizkörper sich nur auf einer Seite der Lampe befindet.

Man beachte die auf der nächsten Seite sich anschließenden Industrie- und Handelsanzeigen.

**Druckerei Dr. Haas**  
übernimmt die Herstellung  
sämtlicher Drucksachen  
für Büro, Werkstatt und Betrieb.

## Für Büro, Werkstatt und Betrieb.

Das Mannheimer Adressbuch  
ist sofort neu erschienen.  
Bestellungen nimmt entgegen  
Druckerei Dr. Haas

**CHRISTIAN HOHLWEG**  
D 7, 7 MANNHEIM Fernspr. 1943  
Spezialität:  
Lichtpau-, Ölpau- und  
Zeichen-Papiere  
Zeichen-Utensilien  
Lichtpauapparate  
für elektrische sowie Tagesbeleuchtung  
Verstellbare Zeichenstiche  
Vorzüglichste Konstruktion der Gegenwart  
Lieferant der Großindustrie.

„Adler“-Schreibmaschinen  
„Sparo“-Briefdrucker  
**Heinz Meyne**  
C 3, 9 MANNHEIM Tel. 1243

**Putzwolle**  
Gebr. Walker  
Putzwollefabrik  
Neckargemünd  
Gegründet 1874  
Vertreter in Mannheim:  
Alfred Reiss  
Telefon 8112.

**JAKOB SCHWEITZER**  
TREIBRIEMENFABRIK  
TEL. 213 MANNHEIM R 4, 6-7

**Fabrik Stolzenberg**  
Musterlager Mannheim E 4, 1  
Telephon Nr. 1640  
Lieferung vollständiger  
Büro- und Registratur-Einrichtungen  
Karteien • Blitz-Ordner



**ALLGEMEINE WERKZEUGMASCHINEN-GESELLSCHAFT**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BERLIN NO. 43  
Telegraphenadresse  
Allweges. Telefon  
7032/33

Lager und Büro: MANNHEIM, Industriestraße 2  
Hauptstelle Strassenbahn Linie 5 und 6, Elektrizitäts-Werk  
Gesamtlager-Bestände ca. 12000 Maschinen  
(Berlin, Düsseldorf, Mannheim, München).  
Sofort lieferbar jede Art Werkzeugmaschinen  
wie Drehbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Hobel-  
und Stossmaschinen u. s. w., Holzbearbeitungsmaschinen.  
Neu! Gebrauch!

**Kisten und Kistenteile**  
Spezialität:  
Fugenlose  
Export-Kisten  
u. gewöhnliche  
Pack-Kisten  
auch gebohlet, gelbweiss, ge-  
zinkt und gelamirt in allen  
Größen u. Holzarten liefert

**Martin Hespeler**  
Kistenfabrik  
Neckarsulm (Würtbg.)

**Geschäfts-Bücher**  
Soennackens Dauerkonten - Bücher  
Extra-Ausfertigungen nach jeder Vorlage.  
Sämtlicher Bürobedarf.  
**S. Wegmann, U 4, 1,**  
Telephon Nr. 7054.

**VESTER & Co. G. m. b. H.**  
Eisengroßhandlung, Mannheim  
Telephon Nr. 8307 und 9304.  
An- und Verkauf von  
komplett. Gleisanlagen, Altseisen,  
Übernahme von Abbrüchen etc. etc.

**Betz & Co.**  
Firmenschilder- u.  
Buchstabenfabrik  
A 3, 7 a, Tel. 3300

**Mannheimer Feilenfabrik**  
Lersch & Sack  
Qualitätsfeilen aller Art  
Aufhauen stumpfer Feilen  
Fernsprecher 622, 810.

**Autogen Schweiß-Schneid-Apparate**  
Sauerstoff-Reguliers-  
u. Atmungs-Apparate  
Druck-Reduzier-Ven-  
tile für alle Gasarten,  
Ventil-Reparaturen  
Feuerlösch-Geräte  
Schläuche  
Anstreichmaschinen

**BERNH. HELBING, G. m. b. H.**  
S 6, 55 Tel. 1043 S 6, 03

**DAQUA**  
Entstaubung und Rückgewinnung durch Luftfilter.  
Kondensations-Anlagen für Metaldämpfe.  
Separations-Anlagen für Staubkohle.  
**Danneberg & Quandt, Berlin W. 35 = Filiale Mannheim, B 7, 7, Tel. 3646**

**Heinrich Schlerf**  
MANNHEIM  
Maschinelle Großfabrikation  
Bürsten Besen Pinse  
Eigens modernste Sägewerk.

**Farrenkopf & Keller**  
Kettenfabrik G. m. b. H.  
Eifenstr. 19 MANNHEIM Tel. 7818  
Ketten all Art für Industrie u. Landwirtschaft  
Geprüfte Schiffs- und Kranketten  
Kettenreparaturen schnell u. billig  
Gesensschmiedestücke nach Modell  
od. Zeichnung

Die Tafel erscheint 14tägig. Weitere Beteiligungsanträge werden jederzeit entgegengenommen.

### Aufnahme eines städtischen Anlehens

Inhaltlich der in der Vorlage an den Bürgerausschuss zur Sitzung vom 28. Juli 1922 angelegten Berechnung ist die Summe der durch Kapitalaufnahmen noch nicht gedeckten Anlehensschulden zusammen mit 362 000 000 Mark berechnet. Es ist zwar inzwischen wegen der Schwierigkeit der Geldbeschaffung das Bauprogramm namentlich für Wohnneubauten möglichst eingeschränkt worden. Dagegen sind die Preise für Anschaffungen jeder Art in außerordentlicher Weise gestiegen, sodass auch für die geminderten Bauverpflichtungen und Anschaffungen eine nicht viel geringere Geldsumme gebraucht werden wird. Durch den Stadtratsbeschluss vom 22. Juni 1922, dem der Bürgerausschuss am 28. Juli desselben Jahres die Zustimmung erteilt hat, ist die Aufnahme von Anleihen im Betrage bis zu 150 000 000 Mark bewilligt und aufgrund der Bewilligung ist inzwischen eine Anleihe auf Anhaberschuldverschreibungen im Betrage von 120 Mill. Mark finanziell genehmigt worden. Es hat sich aber die Notwendigkeit ergeben, noch eine größere Summe von Anhaberschuldverschreibungen mit einem anderen Zinssatz herzustellen. Außerdem ist der aus der Anleihe vom 28. Juli zur Aufnahme in Schuldscheinen bestimmte Teil von 30 000 000 Mark zum größten Teil bereits gebekkt, jedoch eine in Aussicht genommene größere Kapitalaufnahme auf Darlehensvertrag nicht mehr innerhalb der letzten Bewilligung ausgeführt werden kann. Wie hoch die Kosten der Anleihen sein werden, lässt sich bei den schwankenden Verhältnissen des Geldmarktes nicht sagen. Es besteht aber bei den Darlehen immer noch die Neigung, hohe Disagio's u. außerdem kurze Tilgungsfristen zu verlangen. Unter diesen Umständen wird der vorgesehene Tilgungsplan von 1%, allem Anleihen noch erheblich überfordert werden müssen. Ob die ganze Anleihe von 2 000 000 000 Mark in langfristigen Schuldschreibungen aufgenommen werden kann, ist zweifelhaft. Es wird wahrscheinlich ein kleinerer oder größerer Teil auf kurzfristige Schuldscheine beschafft werden müssen.

Nach dem städtischen Antrag, der dem Bürgerausschuss für seine morgige Sitzung zur Genehmigung vorliegt, ist das Anleihen zur Deckung der von den städtischen Kollegen bereits bewilligten oder im Einzelnen noch zu bewilligende Kredite für Wohnneubau- und andere Bauten, Grundstücksverwertungen, Erweiterungen und Erneuerungen der städtischen Betriebe und Anstalten, Vergrößerung des Industriezweiges, Beteiligung an gewerblichen und gemeinnützigen Unternehmungen sowie anderer außerordentlicher Bedürfnisse bestimmt. Die Tilgung soll sofort oder bis zu fünf Jahren nach der Kapitalaufnahme beginnen und mindestens 1% der Schuldsumme jährlich der durch die fortwährende Tilgung ersparten Zinsen betragen. Etwas auszuwendende Anhaberschuldverschreibungen sollen in der bei der letzten Anleihebegebung angewendeten Fälligkeit ausgegeben werden. Soweit die Darlehen ohne Schuldschreibungen auf Anhaber aufgenommen werden, kann einstelligen planmäßige Tilgung unterbleiben; jedoch ist in diesem Falle ein besonderer Tilgungsplan auf gleicher Grundlage anzufertigen oder es ist der zur Verfügung stehende Tilgungsbetrag zur außerordentlichen Tilgung bei anderen Anleihen zu verwenden.

### Schlichtungszeitung

**Ein Ludwigshafener Landfriedensbruch-Prozess**  
Die Ausschreitungen in der Wärmewirtschaftsausstellung Zweibrücken, 14. Nov. Das Schwurgericht hatte sich zu Beginn der gestrigen zweiten Verhandlungssitzung mit einem größeren Landfriedensbruch- und Aufruhrprozess zu befassen, in dem sich als Angeklagte zu verantworten haben folgende im Alter von 19 bis 72 Jahre stehende Ludwigshafener Arbeiter: Gebrüder Jakob und Wilhelm Aug, Logner Heinrich Bangschock, Fabrikarbeiter Franz Zanzel, Fabrikarbeiter Paul Glöhner, Dienstreiber Ernst Bögel, Hilfsarbeiter Eduard Harter und Montagsarbeiter Peter Sarnau. Die Genannten sind laut Eröffnungsbeschluss beschuldigt, am Abend des 16. Juni 1922 zu Ludwigshafen im Vergnügungspark der Wärmewirtschaftsausstellung an einer öffentlichen Zusammenkunft teilgenommen und Gewalttätigkeiten gegen zwei Schlichter und des Polizeilokal der Ausstellung unternommen zu haben, und zwar Jakob Aug, Zanzel und Glöhner als Missetäter, wobei ein Polizeikommandant den Schlichter wieder entziffen, diese tätlich angegriffen und schwere Beschädigungen an Gegenständen aus an der Polizeiwache verübt wurden.

Die Schlichter, die auf dem Vergnügungspark stationiert waren, mussten wiederholt gegen Ungehörigkeiten und Beschädigungen einschreiten. Am Abend des 16. Juni hatten die Schlichter Maurer und Jakob Veranlassung, mehrere einzugreifen. Als Antwort zertrümmerte ein Burlesk einen Stuhl, wobei der Täter fest-

### Neues aus aller Welt

Das Zeitungslesen ist eine dringende Notwendigkeit. Ein Wandwörter in der Bodennotwendigkeit sollte seinen Platz in dem 8000 Mark mit einem 20-Mark-Goldstück bezahlen, dabei gibt die Reichsbank für ein solches Goldstück keine 2000 Mark. Der Bankwörter sollte natürlich keine Zeitung lesen und würde nichts von dem heutigen Stande des Geldwertes.

Die Zeitung, die nichts kostet. Alles jammert über die teuren Zeitungen. Ich verleihe das nicht, schreibt ein Schlauberger an die „Kölnische Volkszeitung“. Ich finde, daß diese nicht nur nichts kosten, sondern sogar profitabel sind. Ich abonnierte mir z. B. im Januar, Februar einige Zeitungen. Sie versorgen mich mit gutem Lesestoffe, mich mit Geschäftsmöglichkeiten usw. Nach der Bekümmerte lasse ich die Zeitungen liegen, liegen und nochmals liegen. Heute ist die Weltwirtschaft, das Zeitpapier mehr wert, als mich damals die Zeitungen kostete haben. Außerdem dient noch ein Teil der Blätter für hauswirtschaftliche Zwecke. Viele wissen nicht, daß das Papier ein vorzügliches Mittel zum Feuerheizen, zum Geschirreinigen usw. ist. Wenn Schieber und Spekulanten allezeit Waren liegen lassen, die sie freigeigen, warum soll ich nicht meine Zeitung liegen lassen, bis mir der Papierhändler wieder bezahlt, daß ich mindestens den Abonnementpreis zurückbekomme? Bis jetzt hat diese „Spekulation“ immer geklappt.

Des Mädchenhandels verbot. In München wurde ein 48-jähriger Kaufmann und angelegter Schriftsteller aus Straßburg L. C., der sich Dr. Josef Roger, Dr. Rudolf und Dr. Rudolf Freilicher von Mainz-Rastatt nannte und in vornehmen Gasthöfen wohnte, wegen Verstoßes des Mädchenhandels verurteilt, nachdem er 16 bis 20-jährige Mädchen als Jofen nach Wien mitnehmen wollte.

Der Zugang zur rumänischen Gesandtschaft vermanert. Zwischen der rumänischen Gesandtschaft und dem Eigentümer des hiesigen Wochenschrifts, 27. Regierungsrat Dr. Schön von Wilmersberg ist ein eigenartiger Streit ausgebrochen, der dazu geführt hat, daß am Samstag Dr. Schön von Wilmersberg den Zugang zu den Konsularen der Gesandtschaft vermanert hat. Wieder das Gesandtschaftspersonal nach die Besucher der Bureau erhalten ist, nachdem der Grund zu diesem Verbot ist, wie die Blätter werden, darin zu finden, daß die rumänische Gesandtschaft trotz wiederholter Aufforderung noch keine Karte besitzt hat.

Die Millionen-Unterstützung für 4 Millionen. K. Fahrradzubehöretze und elektrische Bedarfsmittel, die eine belgische Firma in Köln eingeführt und einem Kreditur zur Ausfuhr nach Belgien übergeben hatte, hat ein 19-jähriger Angelegter des Krediturs unterstulogen. Er sollte zusammen mit einem Wirtschaftlichen die Aktien zur Bahn fahren, brachte sie aber statt dessen an einem eigens zu diesem Zweck gemieteten Zimmer, wo er die Aktien feilte und mit Zinsenfeilen füllte. Bei der Ankunft in Belgien wurde der Betrug entdeckt; die Kölner Kriminalpolizei verhaftete die beiden Schuldigen.

### Sportliche Rundschau

**Turnen, Sport und Spiel im badischen Vereinsleben.**  
Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die deutsche Sportbewegung in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen hat; ist doch gerade der Sport für die deutsche Jugendbildung und die Volksgesundheit von größter Bedeutung. Träger dieser sportlichen Bestrebungen sind in erster Linie die Turn- und Sportvereine, deren Zahl sich in Baden nach einer Veranschaulichung des Statistischen Landesamtes in Nr. 10 der „Statistischen Mitteilungen“ im Jahre 1921 auf insgesamt 1817 beläuft, von denen ein Drittel erst seit Ende 1918 ins Leben getreten ist. An erster Stelle unter den am weitesten verbreiteten stehen die Turnvereine mit 707 Vereinen. Es folgt der Fußballsport mit 442, der Radfahrtsport mit 399 Vereinen. Aber auch die übrigen Sportrichtungen erfreuen sich großer Beliebtheit. So sind der Wandersport mit 72 Vereinen, die Golf- und Terristklubs, sowie der Wintersport mit je 17, der Rudersport mit 16, der Reitsport mit 16, der Hahnenkampf mit 6, der Freichamp mit 1 Verein am vertreten. Schwimmvereine wurden insgesamt 93 ermittelt, Schwimmvereine gibt es 14 (und mehrere Schwimmvereine). Von großer Wichtigkeit für die sportlichen Bestrebungen ist die Spielplatzfrage, die insbesondere durch den Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele gefördert wird und auch in den städtischen Verwaltungen eine große Rolle spielt.

**Wintersport**  
Eröffnung eines Sprungschneis bei Freudenstadt. Der Gemeinderat hat die Errichtung einer Sprungschneis an den Freudenstädter Berg, die ungefähr 1 Million Mark kosten würde, abgelehnt. Dagegen wurde dem Schneeschuhverein ein Darlehen von 500 000 Mark für die Errichtung eines Sprungschneis bewilligt.

### Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe  
Beobachtungen badischer Wetterstationen (7<sup>te</sup> normals)

Station	Bar. (mm)	Therm. (Grad C)	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag		Wolken	Sichtweite	Rel. Feucht.	Windrichtung
					mm	Grad C				
Bretten	765	7,5	0	0	0	0	0	0	0	0
Karlsruhe	765	7,5	0	0	0	0	0	0	0	0
Baden-Baden	765	7,5	0	0	0	0	0	0	0	0
Stuttgart	765	7,5	0	0	0	0	0	0	0	0
Heidelberg	765	7,5	0	0	0	0	0	0	0	0
Wiesbaden	765	7,5	0	0	0	0	0	0	0	0

**Allgemeine Witterungsübersicht**  
Der Kern des Hochdruckgebietes verlagert sich nach den britischen Inseln, wo der Barometerstand auf über 755 Millimeter anliegt. In Deutschland dauert das meist trockene, aber vielfach neblige und trübe Wetter bei schwachen Fröhen an. Die oberen Lagen der Mittelgebirge liegen meist über der Nebendecke und haben meist besseres Wetter und höhere Temperaturen als die Ebene. Die kühleren, teils neblige Witterung mit Nachfröhen dauert fort.

**Voraussetzliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts**  
Schwarzwaldbereich heiter, trocken, schwache veränderliche Winde.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

× Frankfurt, 15. Nov. (Drahtb.) Nach dem gestrigen Rückgang des Dollars bis auf 7000 im freien Verkehr trat heute morgen bereits wieder eine Befestigung ein, welche auf den Rücktritt des Kabinetts Wirth zurückzuführen ist. Der Dollar wurde 7600-7800-7900 genannt und auch die anderen Valutapapiere wiesen Preiserhöhungen auf. Am Effektenmarkt war für heute von verschiedenen Seiten mit Kursrückgängen gerechnet worden. Die Börse bot zwar kein sonderlich freundliches Aussehen, doch fanden die Auslandspapiere zunächst bessere Aufnahme, im Verlaufe aber schwächer auf die schwankende Haltung des Dollars, der bis 7500 zurückging. Der Markt der unnotierten Werte verkehrte bei ruhigerem Geschäft und wesentlich schwächer. Man nannte Benz 2300, Becker-Kohle 2400, Inag 1000, Mansfelder 8150, Krügershall 2200, Ufa 1350. Größere Kaufneigung bestand für Gummi Südkongo, 900. Am Montanmarkt setzten die führenden Papiere zu niedrigeren Kursen ein; bei erster Notiz böhten Phönix 2000%, Deutsch-Luxemburger 3000%, Westeregeln 6000% ein. Von den Autowerten gaben Klever 10, Elektropapiere. Am Markt der chemischen Werte gaben die Kurse gleichfalls in beachtenswertem Umfang nach. Gute Meinung bestand für Zellstoff- und Gummiwarenaktien, die übrigen Industriewerte schlossen sich allgemein der Gesamtstimmung an. Maschinenfabrik E. Hagen minus 280%, Licht und Kraft schwach. Abschläge stellten sich bei Bankaktien ein. Metallbank 500%, niedriger. Verhältnismäßig widerstandsfähig lagen Zementaktien. Im weiteren Verlauf kam die Realisationsneigung etwas schärfer zum Ausdruck, umso mehr, als der Einheitsmarkt überlegenden Kurseinbußen zeigte. Man nannte Spiegel und Spiegelglas, Lechwerke, Hilpert, Konservenfabrik Braun niedriger. Schwach lagen 4%ige Hessen. Anatolier und Türkenwerte gaben späterhin nach.

### Berliner Wertpapierbörse

× Berlin, 15. Nov. (Drahtb.) Infolge der von der nunmehr zurückgetretenen Regierung an die Reparationskommission gemachten Vorschläge über die Stabilisierung der Mark war vielfach mit starken Kursrückgängen an der Börse gerechnet worden, zumal das Privatpublikum unter diesem Eindruck gestern überwiegend Verkaufsaufträge erteilte. Wegen der Regierungskrise schlug heute Vormittag die Tendenz um. Die Notizen zogen erheblich an, so New York bis 7750. Dies und die starke in politischer Hinsicht bestehende Unsicherheit hinderten die Spekulation, die ohnehin bestehende Verkaufneigung mit starken Abgaben zu fördern, so daß die Einbußen sich in engeren Grenzen als befürchtet hielten. Immerhin betrug die im Durchschnitt im Großverkehr 200-500% und für führende Montan- und sonstige Spezialpapiere 1000, vereinzelt 2000%. Rheinische Braunkohlen stiegen anfangs sogar bald über 5000%. Dabei war das Geschäft allgemein etwas lebhafter als seither. Nach den ersten Kursen traten vereinzelt Erhöhungen ein. Späterhin aber überwog die Neigung zu weiteren mäßigen Rückgängen. Von heimischen Renten gaben 3%ige Konsols stärker nach. Andere Konsols waren etwas fester. Auf die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist infolge überwiegender Verkaufsaufträge des Publikums mit Kursrückgängen zu rechnen.

### Devisenmarkt

Tendenz: ruhig, kein Geschäft.

Mannheim, 15. Nov. (4.30 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldutschen Creditbank, hier): New York 7500 (8000), Holland 2050 (3150), London 33500 (35800), Schweiz 1377 (1449), Paris 406,5 (530), Italien — (—).

### Frankfurter Devisen

× Frankfurt, 15. Nov. (Drahtb.) Auf die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung setzten in den ersten Morgenstunden die Devisen zu festeren Preisen ein. Später jedoch trat eine Schwächung ein. Die Kursbewegung wurde unsicher und auch im amtlichen Verkehr blieb die Haltung ungleichmäßig. Es wurden folgende Kurse genannt: London 35 000-33 500 (34 000), Paris 517-495 (507), Brüssel 405-450 (400), New York 7800-7500 (7550), Holland 3085-2940 (3000), Schweiz 1440-1380 (1307), Italien 370-345 (351).

### Berliner Devisen

Anteil	11.11.22	10.11.22	9.11.22	8.11.22	7.11.22	6.11.22	5.11.22	4.11.22	3.11.22	2.11.22	1.11.22
Holland	2780	2794	2992	3007	3017	3027	3037	3047	3057	3067	3077
Paris	498	481	464	447	430	413	396	379	362	345	328
London	31545	3174	33915	34085	34255	34425	34595	34765	34935	35105	35275
Brüssel	405	413	421	429	437	445	453	461	469	477	485
New York	7800	7500	7550	7600	7650	7700	7750	7800	7850	7900	7950
Holland	3085	2940	3000	3060	3120	3180	3240	3300	3360	3420	3480
Schweiz	1440	1380	1307	1377	1449	1521	1593	1665	1737	1809	1881
Italien	370	345	351	357	363	369	375	381	387	393	399

### Harpener Bergbau A.-G.

Das Geschäftsjahr 1921/22 erbrachte einen Rohertrag aus Kohlen, Koks und Briketts einschließlich der Teeröfenanlagen und Benzolfabriken von 162 297 244 (L. V. 90 017 665) Mk. Rohertrag der Abteilung Eisenkonstruktion 5 464 576 (1 058 922) Mk. Rohertrag aus Handel und Schifffahrt 42 123 941 (37 958 779) Mk. Einnahme aus Hausmieten und Landpächten 3 394 798 (1 935 225) Mk. Einnahme aus Zinsen, Dividenden und Ausbeuten 17 297 966 (14 351 435) Mk. Demgegenüber erforderten Allgemeine Unkosten 158 353 792 (69 842 392) Mk., Unterhaltung der Beamten- u. Arbeiter-Wohnungen 19 001 426 (9 846 225) Mk., der Kinder- und Haushaltungsschulen 638 583 (297 303) Mk., der Kinderheime Sassendorf 361 785 (188 903) Mk., der Arbeiter-Bibliothek 102 570 (48 167) Mk., Bergschäden mit Einschluß der schwebenden Verpflichtungen 10 (6) Mill. Mk. Die Abschreibungen wurden auf 11 700 798 (10 521 685) Mk. bemessen. Einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahre von 738 520 (683 268) Mk. ergibt sich ein Reingewinn von 50 198 088 (20 840 520) Mk., aus dem, wie schon mitgeteilt, 50 (20) Proz. Dividende verteilt, 2 737 000 (932 000) Mk. satzungsgemäße Gewinnanteile gezahlt, 4 000 000 (2 000 000) Mk. für gemeinnützige Zwecke verwandt und 811 088 (738 520) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach der Bilanz am 30. Juni haben Gläubiger 1 180 934 190 (274 491 762) Mk. zu fordern. Andererseits betragen Bank- und Reichsbank-Guthaben 120 424 640 (21 282 710) Mk., Postcheck-Guthaben 1 697 527 (1 045 631) Mk., sonstige Schuldner 1 203 167 491 (320 231 660) Mk. Barbestände 15 097 515 (9 188 903) Mk., Wertpapiere 56 200 816 (18 760 157) Mk., Beteiligung an der Rheinischen Kohlenhandel- und Reederei-Gesellschaft 4 729 734 (3 153 234) Mk., Kuxenbesitz der Gesellschaft Victoria Lünen 2 688 602 (2 688 602) Mk., Kuxenbesitz der Gesellschaft Siebenplaneten 2 447 590 (2 447 589) Mk. Gemäß § 13 des neuen Syndikatsvertrages konnte die Gesellschaft auf Grund ihrer Mehrleistungen die Beteiligungsanteile in Kohlen um 20 000 To., in Koks um 318 600 To. und in Briketts um 27 600 To. erhöhen, sodaß sich die Gesamtbeteiligung einschließlich der Zechen Siebenplaneten und Victoria auf 9 155 400 To. in Kohlen, 2 633 200 To. in Koks und 577 580 To. in Briketts stellt. Die Kohlenförderung ging, nachdem sie 1920/21 um 14,2 v. H. gesteigert werden konnte, im Berichtsjahr von 6 355 726 To. auf 7 004 080 To. oder um 4,8 v. H. zu-

rück und unterschritt damit die im letzten Vorkriegsjahr erreichte Förderung um 14,7 v. H. Die gegen das Vorjahr (1 871 330 To.) um 4,5 v. H. auf 1 935 605 To. gestiegene Koks-erzeugung brachte eine vermehrte Gewinnung von Neben-erzeugnissen. Es wurden 22 533 To. schwefelsaures Ammoniak, 4995 Tonnen Ammoniakwasser, 66 337 To. Teer und 13 927 To. Benzole hergestellt. Die Briketterzeugung konnte von 156 004 To. im Vorjahre um 40 v. H. auf 218 276 To. im Berichtsjahre gesteigert werden; Steinkohlenleerpech stand in ausreichenden Mengen zur Verfügung. Die Abteilung Eisenkonstruktion in Bernau war im allgemeinen während des ganzen Jahres gut mit Aufträgen versehen. Der Verkaufswert der Erzeugnisse betrug rund 56 Millionen Mark. Der erzielte Rohgewinn stellte sich auf 54 645 576 Mk. Für die Abteilung Schifffahrt waren die Wasserstandsverhältnisse in der ersten Hälfte des Berichtsjahres infolge andauernden Niedrigwasserstände für die Schifffahrt wenig günstig. Zeitweise gingen daher auch im Herbst die Transportmöglichkeiten sehr zurück, so daß die Schifffahrt teilweise stilllag. Im Januar trat durch Wasserzuwachs eine Besserung ein. Anfang Oktober 1921 fand die Betriebseröffnung der mit einer Brikettfabrik und den modernsten Umschlageneinrichtungen versehenen neuen Hafenanlagen in Aschaffenburg statt. Mit den Schleppdampfern sind 751 888 To. befördert. In den Brikettfabriken zu Gustavburg und Aschaffenburg wurden zusammen 81 207 To. Briketts hergestellt und versandt. Die A.-G. Mainkette in Mainz konnte für das Geschäftsjahr 1921 eine Dividende nicht verteilen.

### Waren und Märkte

Vom Chemikalien-Markt  
m. Mannheim, 15. Nov. Die in den letzten Tagen auf den Devisenmärkten eingetretene Abschwächung führte auf dem Chemikalienmarkt zu einer großen Zurückhaltung. Die Preise sind zum Teil unverändert, oder zeigen gegenüber den letzten Notierungen nur kleine Abweichungen. Heute ist die Tendenz wieder wesentlich fester, da die Händler wie auch die Fabrikanten mit ihren Angeboten zurückhalten, was auf die Demission des Kabinetts und den Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Wirth zurückzuführen ist, da man daraufhin eine neuerliche Entwertung unserer Mark bzw. eine neue Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel erwartet. Man verlangt heute vormittag für Glycerin, weiß, dopp. dest. 28 Gr. Be. DAB 5, exkl. Leiheseisenfaß 2000 Mk., Harz, amerik. „E“, inkl. Faßpackung 580 Mk., Kupfervitriol, 98,90%, große Kristalle, inkl. Faßpackung 325 Mk., Leinölfirnis, Ia, inkl. Holzbarrel, 1600 Mk., Rizinusöl, erste Pressung, inkl. Holzbarrel, enthaltend etwa 170 kg, 1650 Mk., Terpentinol, in, deutsch, gar., rein, exkl. Leiheseisenfaß, 3500 Mk., Naphthalin, weiß in Schuppen, inkl. Faßpackung, 285,50 Mk., Eisenvitriol, krist., handelsübliche Ware, inkl. Sackpackung, 32 Mk., Formaldehyd, 30% Gew., exkl. Korbfasche, 500 Mk., alles per Kilo ab Lager oder Nähe Mannheim.

### Berliner Produktmarkt

× Berlin, 15. Nov. (Drahtb.) Bei der durch den Rücktritt der Regierung geschaffenen unsicheren Lage und der neuen Steigerung der Devisenpreise stellten sich auch die Notierungen am Produktmarkt bei allerdings geringer Kauf- und Unternehmungslust wieder höher als gestern. In Weizen waren die Umsätze ganz unbedeutend. Für Roggen zeigte sich wieder etwas mehr Kauflust. Ferner bestand noch etwas Begehrt für Hafer und Mais. Futtermittel hatten ruhiges Geschäft und Oel- und Hülsenfrüchte stellten sich in den Preisen allgemein höher.

Verleger: Dr. Carl Schmitt, Mannheim, 15. Nov. 1922. Druck: Carl Schmitt, Mannheim. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Carl Schmitt, Mannheim. Für den Vertrieb: Dr. Carl Schmitt, Mannheim. Für den Anzeigenteil: Dr. Carl Schmitt, Mannheim.

## Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

### Frankfurter Notenzettel 15. Nov.

Noten	15. Nov.	14. Nov.	13. Nov.
Amerikanische Noten	7400	7445	7400
Belgische	46200	44300	44000
Britische	34200	34300	34300
Franken	44000	44000	44000
Holländische	33000	33000	33000
Italienische	34300	34300	34300
Oesterreich abg.	9,42	9,82	9,82

### Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien	13. 15.	13. 15.
Allg. B. Credit	820	751
Bayr. B. Credit	2000	2400
Frankf. B. Credit	585	585
Bayr. B. Credit	800	800
Hann. B. Credit	800	800
Westf. B. Credit	6000	6200
Bayr. B. Credit	1500	1200
Frankf. B. Credit	1000	1000
Frankf. B. Credit	1400	1400
Frankf. B. Credit	800	700

### Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien	13. 15.	13. 15.
Argo Dampf	4000	4000
Argo Dampf	4400	4400
Argo Dampf	5000	5000
Argo Dampf	2000	1776

### Frankfurter Festverzinsliche Werte.

13. 15.	13. 15.	
10% Reichsanleihe	100	100

### Berliner Dividenden-Werte.

Bank-Aktien	13. 15.	13. 15.
Deutsche Bank	3625	3130
Deutsche Bank	2000	1750
Deutsche Bank	1350	1100

### Berliner Festverzinsliche Werte.

13. 15.	13. 15.	
10% Reichsanleihe	100	100
10% Reichsanleihe	100	100
10% Reichsanleihe	100	100

### Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien	13. 15.	13. 15.
Bayr. B. Credit	800	800
Frankf. B. Credit	1000	1000
Frankf. B. Credit	1400	1400
Frankf. B. Credit	800	700

### Berliner Dividenden-Werte.

Bank-Aktien	13. 15.	13. 15.
Deutsche Bank	3625	3130
Deutsche Bank	2000	1750
Deutsche Bank	1350	1100

### Berliner Festverzinsliche Werte.

13. 15.	13. 15.	
10% Reichsanleihe	100	100
10% Reichsanleihe	100	100
10% Reichsanleihe	100	100

